BEITRÄGE ZUM AUSLÄNDISCHEN UND INTERNATIONALEN PRIVATRECHT

HERAUSGEGEBEN VOM

MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR AUSLÄNDISCHES UND INTERNATIONALES PRIVATRECHT

Direktor: Professor Dr. Konrad Zweigert

34

1968

WALTER DE GRUYTER & CO. BERLIN

J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK) TÜBINGEN

SCHADENSAUSGLEICH BEI VERKEHRSUNFÄLLEN

Haftungsersetzung durch Versicherungsschutz

Eine rechtsvergleichende Untersuchung

von

EIKE VON HIPPEL
Hamburg

1968

WALTER DE GRUYTER & CO.
BERLIN

J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK)
TÜBINGEN

©
Eike von Hippel

J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen 1968
Alle Rechte vorbehalten
Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlags ist es auch nicht gestattet, das Buch oder Teile daraus auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen
Printed in Germany
Satz und Druck: Buchdruckerei Eugen Göbel, Tübingen
Einband: Großbuchbinderei Heinr. Koch, Tübingen
eISBN 978-3-16-160289-4 unveränderte eBook-Ausgabe 2022

FRITZ VON HIPPEL

MAX RHEINSTEIN

KONRAD ZWEIGERT

in Verehrung und Dankbarkeit gewidmet

VORWORT

Die vorliegende Arbeit behandelt ein Thema, das auf nationaler wie auf internationaler Ebene zu den wichtigsten und aktuellsten Fragen des modernen Schadensrechts gehört. Sie ist während meiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Referent am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg entstanden. Die Arbeit wurde Ende 1967 abgeschlossen und von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Hamburg im Sommersemester 1968 als Habilitationsschrift angenommen. Nach dem 1. 1. 1968 erschienene Publikationen sind im Rahmen des Möglichen nachgetragen.

Eine rechtsvergleichende Arbeit stellt den Autor vor besondere Methodenprobleme. Nach längerer Überlegung habe ich grundsätzlich auf geschlossene Referate über die führenden Rechtssysteme („Länderberichte") verzichtet. Stattdessen habe ich mich bemüht, bei der Behandlung der einzelnen Probleme die jeweils typischen Lösungen, Überlegungen und Entwicklungstendenzen auf internationaler Ebene zu erfassen. Nur mit Hilfe dieser „integrierenden" Methode war es möglich, alle wesentlichen ausländischen Erfahrungen zu berücksichtigen, ohne die Arbeit ausufern zu lassen.

Ohne die freundliche Förderung durch meinen verehrten Lehrer Herrn Professor Dr. Konrad Zweigert, den Direktor des Max-Planck-Instituts, hätte die Arbeit nicht geschrieben werden können. Das Buch ist ihm deshalb neben Persönlichkeiten gewidmet, denen ich menschlich und fachlich besonders verpflichtet bin.

Meinen Kollegen am Max-Planck-Institut habe ich für wertvolle Hinweise zu danken.

Hamburg, im August 1968 *Eike von Hippel*

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort VII
Zitierweise und Abkürzungen XIV
Einführung 1

1. Teil: Mängel der bestehenden Regelungen

§ 1 Fehlende Ansprüche 3
I. Common Law 3
1. Kraftfahrhaftung als Teil des allgemeinen Deliktsrechts, Deliktstatbestand der negligence 3
2. Schutzlücken 5
3. Korrekturversuche 6
II. Kontinentale Rechte 9
Kraftfahrhaftung als Sondermaterie, Abrücken vom Verschuldensprinzip 9
1. Deutsches Recht 9
2. Französisches Recht 13
3. Sonstige kontinentale Rechte 15
III. Zusammenfassung und Würdigung 18

§ 2 Fehlende Anspruchssicherung 19
Risiko der Durchsetzbarkeit gegebener Ansprüche 19
I. Siegeszug der obligatorischen Haftpflichtversicherung 19
II. Organisation dieser Versicherung 20
III. Ausgestaltung und Umformung zugunsten des Unfallopfers 21
IV. Verbleibende Lücken im Versicherungsschutz 22

§ 3 Mangelnde Berücksichtigung des Gedankens individueller Verantwortung motorisierter Schädiger 25
I. Mangelnde Integration der Haftpflicht- und Versicherungsregeln . . . 25
II. Ursprüngliche Übersteigerung und spätere Vernachlässigung des Gedankens individueller Verantwortung 25
III. Mangelnde Effizienz bisheriger Korrekturversuche 26

§ 4 Zu scharfe Haftung nichtmotorisierter Verkehrsteilnehmer und mittelbar Haftpflichtiger . . . 27
I. Übersteigerte Haftung . . . 27
II. Ungenügen bisheriger Korrekturversuche . . . 28

§ 5 Mangelnde Koordination des Haftpflichtrechts mit sonstigen Entschädigungsquellen . . . 30
I. Entstehung öffentlicher und privater Versorgungssysteme . . . 30
1. Öffentliche Versorgungssysteme . . . 30
2. Private Daseinsvorsorge . . . 33
II. Das Problem der Koordination . . . 33
1. Koordination bezüglich durch Eigenopfer erkaufter Leistungen . . 33
a) Personenschäden . . . 33
b) Sachschäden . . . 34
2. Koordination bezüglich öffentlicher Entschädigungsquellen . . . 35
a) Abwehr der Bereicherung des Verletzten und der Entlastung des Schädigers als Regellösung . . . 35
b) Begünstigung des Verletzten . . . 35
c) Entlastung des Schädigers . . . 36
d) Mittelweg des englischen Rechts . . . 36
III. Kritik . . . 37

§ 6 Schwerfälligkeit und Kostspieligkeit . . . 39
I. Common-Law-Staaten . . . 39
II. Kontinentale Staaten . . . 40

2. *Teil: Reformvorschläge*

§ 7 Ziele und mögliche Wege einer Reform . . . 42
I. Unbefriedigende Gesamtbilanz der überkommenen Regelungen; Reformbestrebungen . . . 42
II. Ziele der Reform . . . 43
III. Mögliche Wege . . . 44

§ 8 Das Modell der sozialen Unfallversicherung . . . 48
I. Entstehung und Siegeszug der sozialen Unfallversicherung . . . 48
II. Charakteristika . . . 50
III. Beurteilung . . . 52

§ 9 Der Einfluß des Modells der sozialen Unfallversicherung . . . 53
I. Deutschland . . . 53
II. USA . . . 54

III. Saskatchewan 55
IV. Polen 57
V. Finnland 58
VI. Israel 60

§ 10 Geltungsbereich der Verkehrsunfallversicherung 60
I. Umfassender Geltungsbereich 60
II. Einbezogene Fahrzeuge 61
III. Verzicht auf restriktive Kriterien 62

§ 11 Risikoausschlüsse 64
Preisabgabe überkommener Einschränkungen 64

§ 12 Selbstverschulden des Verletzten 65
I. Ausschluß von Ansprüchen 65
II. Anspruchskürzung 67
III. Einwände 70

§ 13 Ein- oder Zweispurigkeit des Entschädigungsrechts? 71
I. Gegenwärtige Lage 71
II. Kritik 71

§ 14 Umfang der Entschädigung 74
Grundsätze 74
I. Materielle Schäden 74
1. Personenschäden 74
2. Sachschäden 75
II. Immaterielle Schäden 78
III. Drittschäden 79
IV. Form des Schadensersatzes 79
V. Verjährung 79

§ 15 Schutz des Fahrers und seiner Angehörigen 80
I. Heutige Lage 80
II. Einbeziehung in den Versicherungsschutz 80
III. Resultierende Probleme für die Prämienberechnung 81

§ 16 Schutz von Unfallhelfern 82
I. Einbeziehung des Unfallhelfers 82
II. Geltende Regelung 82

§ 17 Der Gedanke individueller Verantwortung 83
I. Relevanz und Berücksichtigung des Gedankens individueller Verantwortung 83
II. Fallgruppen 85
III. Beschränkung der Versicherungsmöglichkeit gegen Regreßansprüche des Versicherers 88
IV. Berücksichtigung des Verschuldenselements bei der Prämienbemessung 88

§ 18 Entlastung nichtmotorisierter Schädiger 90
I. Grundsätzliche Haftungsfreistellung 90
II. Lösung der „Aufopferungsfälle" 90

§ 19 Koordination mit der Sozialversicherung 91
Ausschließlichkeit der Verkehrsunfallversicherung 91

§ 20 Kostenlast der Reform 92
I. Notwendigkeit gesonderter Prüfung für einzelne Rechte 92
II. Vergleich von Zusatzkosten und Einsparungen 92
III. Ausländische Berechnungen und Schätzungen 93

§ 21 Finanzierung der Versicherung 95
I. Bisherige Ansichten und Tendenzen 95
II. Notwendigkeit differenzierender Überlegungen 95

§ 22 Organisation der Versicherung 98
I. Öffentliche oder private Versicherung 98
II. Vergleich der Betriebskosten 99
III. Möglichkeit der privaten Einheitsversicherung 104
IV. Vorzüge der öffentlichen Versicherung 106

§ 23 Schadensprophylaxe 107
Beachtung des Abschreckungs- und Erziehungsgedankens 107

§ 24 Einwände gegen den Reformplan 108
I. Vier Haupteinwände und ihre Widerlegung 108
II. Eigentliche Gründe für Opposition 111

§ 25 Internationale Vereinheitlichung 112
Notwendigkeit internationaler Vereinheitlichung. Bisherige Bemühungen und heutiger Entwicklungsstand 112

§ 26 Internationales Privatrecht und Behandlung von Ausländern 113
I. Grundsatz der lex loci delicti commissi; Ausnahmen 113
II. Bei Inlandsunfällen Gleichstellung der Ausländer 114
III. Versicherungszwang ausländischer Fahrzeuge 115

§ 27 Modellwert des Reformplans 115
Der Reformplan als Modell für eine allgemeine Volksunfallversicherung 115

§ 28 Grundzüge des Reformplans und Gesetzentwurf 116
I. Grundzüge 116
II. Gesetzentwurf 117

Schrifttum 125
Sachverzeichnis 137

ZITIERWEISE UND ABKÜRZUNGEN

Die im folgenden zitierten Kommentare, Lehrbücher, Monographien, Aufsätze und sonstigen Publikationen sind regelmäßig im Literaturverzeichnis (S. 125 ff.) mit vollen bibliographischen Angaben aufgeführt, und zwar in alphabetischer Reihenfolge der Autoren, herausgebenden Stellen oder Sachtitel. Um den Anmerkungsapparat zu entlasten, werden sie in den Fußnoten vielfach nur nach Autor und Seitenzahl oder, wenn ein Autor mehrfach vertreten ist, mit Kurztitel oder Hinweis auf die Fundstelle (Zeitschrift, Sammelband usw.) zitiert.

Die Fußnoten sind bei jedem Paragraphen durchgezählt. Bei Verweisungen auf frühere Fußnoten in demselben Paragraphen wird nur die Fußnote angeführt, sonst wird auch der jeweils betroffene Paragraph angegeben.

A.	= Atlantic Reporter
a. A.	= anderer Ansicht
aaO	= am angegebenen Ort
A. B. A. J.	= American Bar Association Journal
a. E.	= am Ende
ABGB	= Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch (1811)
abl.	= ablehnend
Abs.	= Absatz
AcP	= Archiv für die civilistische Praxis
AG	= Amtsgericht
AKB	= Allgemeine Bedingungen für die Kraftverkehrsversicherung
A. L. R.	= American Law Reports, annotated
Am. J. Comp. L.	= American Journal of Comparative Law
Anm.	= Anmerkung
Art.	= Artikel
AUB	= Allgemeine Unfallversicherungs-Bedingungen
Aufl.	= Auflage
Austl. L. J.	= Australian Law Journal
BB	= Betriebsberater
Bd.	= Band
Bem.	= Bemerkung
BG	= Bundesgericht

BGB	= Bürgerliches Gesetzbuch
BGBl.	= Bundesgesetzblatt
BGE	= Entscheidungen des Schweizerischen Bundesgerichts, Amtliche Sammlung
BGH	= Bundesgerichtshof
BGHZ	= Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen
Calif. L. Rev.	= California Law Review
C. L. J.	= Cambridge Law Journal
Can. Bar. Rev.	= Canadian Bar Review
ch.	= chapter
Civ.	= Urteil der Cour de cassation, chambre civil
Col. L. Rev.	= Columbia Law Review
Corn. L. Q.	= Cornell Law Quarterly
Curr. Leg. Probl.	= Current Legal Problems
D.	= Recueil Dalloz de Doctrine, de Jurisprudence et de Législation (1946–1964); ab 1965 (aufgrund einer Vereinigung mit Recueil Sirey) Recueil Dalloz et Sirey de doctrine, de jurisprudence et de législation.
DAR	= Deutsches Autorecht
Diss.	= Dissertation
DJT	= Deutscher Juristentag
D. P.	= Dalloz, Recueil périodoque et critique mensuel (1924–1940)
DRiZ	= Deutsche Richterzeitung
Dr. soc.	= Droit social
EKHG	= (österr.) Eisenbahn- und Kraftfahrzeughaftpflichtgesetz (1959)
FamRZ	= Zeitschrift für das gesamte Familienrecht
Gaz. Pal.	= Gazette du Palais
Harv. L. Rev.	= Harvard Law Review
hrsg.	= herausgegeben
I. C. L. Q.	= International and Comparative Law Quarterly
i. d. F.	= in der Fassung
Ins. L. J.	= Insurance Law Journal
IntArchVerkW	= Internationales Archiv für Verkehrswesen
Israel L. Rev.	= Israel Law Review
i. V.	= in Verbindung
J. C. P.	= Jurisclasseur périodique, La Semaine juridique
J. R.	= Juristische Rundschau
J. T.	= Journal des Tribunaux (Belgien)
JuS	= Juristische Schulung
JW	= Juristische Wochenschrift
JZ	= Juristenzeitung

KFG	= Kraftfahrzeuggesetz (1909)
krit.	= kritisch
KUVG	= (schweiz.) Bundesgesetz über die Kranken- und Unfallversicherung (1911)
L	= Leitsatz
La. L. Rev.	= Louisiana Law Review
Law & Contemp. Prob.	= Law and Contemporary Problems
MDR	= Monatsschrift für Deutsches Recht
Mich. L. Rev.	= Michigan Law Review
Minn. L. Rev.	= Minnesota Law Review
Mod. L. Rev.	= Modern Law Review
N.	= Fußnote (Die Fußnoten sind bei jedem Paragraphen durchgezählt. Bei Verweisungen auf frühere Fußnoten in demselben Paragraphen wird nur die Fußnote angeführt, sonst wird auch der Paragraph angegeben.)
N. E.	= North Eastern Reporter
N. F.	= Neue Folge
New. L. J.	= New Law Journal
New Zealand U. L. Rev.	= New Zealand Universities Law Review
NJW	= Neue Juristische Wochenschrift
N. W.	= North Western Reporter
N. Y. L. Forum	= New York Law Forum
N. Y. U. L. Rev.	= New York University Law Review
OGH	= Oberster Gerichtshof (Österreich)
ÖJZ	= Österreichische Juristen-Zeitung
OLG	= Oberlandesgericht
OR	= (schweiz.) Obligationenrecht
PflVersG	= Pflichtversicherungsgesetz (1939)
RabelsZ	= Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht
RdK	= Recht des Kraftfahrers
Rdz.	= Randziffer
Rev. Contemp. L.	= Review of Contemporary Law
Rev. crit. belge	= Revue critique de jurisprudence belge
Rev. int. dr. comp.	= Revue internationale de droit comparé
Rev. Stat. Sask.	= Revised Statutes of Saskatchewan
Rev. trim. dr. civ.	= Revue trimestrielle de droit civil
RG	= Reichsgericht
R. G. A. T.	= Revue générale des assurances terrestres
RGBl.	= Reichsgesetzblatt
RGZ	= Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen
Rpfleger	= Der deutsche Rechtspfleger
RvglHwB	= Rechtsvergleichendes Handwörterbuch für das Zivil- und Handelsrecht des In- und Auslandes
RVO	= Reichsversicherungsordnung